

ADAC

Reiseführer

JETZT
*mit Maxi-
Klappkarten*

Irland

Landschaften • Traumstraßen • Burgen • Monamente
Klöster • Museen • Pubs • Hotels • Restaurants





Reiseführer

Irland

Landschaften • Traumstraßen • Burgen • Monumete
Klöster • Museen • Pubs • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Herbert Becker



Intro

Irländische Impressionen

6

Die Insel, die der Seele guttut

Geschichte, Kunst und Kultur im Überblick

12

Kelten gegen Wikinger, Normannen gegen Iren – und Hoffnung auf eine friedliche Zukunft



Unterwegs

Die Hauptstadt der Republik – vom Wikingerhafen zur Kulturmetsopole

18

1 Dublin 18

Rund um die Grafton Street 21
Westlich des Zentrums 27
Nördlich der Liffey 33

Die Umgebung Dublins – vor der Haustür der Hauptstadt

42

2 Hill of Tara 42

3 Slane 44

4 Newgrange, Knowth und Dowth 45

5 Mellifont Abbey 48

6 Monasterboice 49

7 Malahide Castle 52

8 Dun Laoghaire 54

9 Glendalough 54



Im Süden – Burgen, Klöster, wildromantische Höhenzüge

58

10 Wexford 58

11 Waterford 60

12 Browne's Hill Dolmen 61

13 Kilkenny 62

14 Jerpoint Abbey 65

15 Rock of Cashel 66

16 Cahir 69

Glen of Aherlow 70

17 Cork 71

18 Gougane Barra 73



- 19 Garnish Island 74**
20 Killarney und Killarney National Park 75
Ross Castle – Innisfallen –
Muckross Abbey – Muckross House – Torc Waterfall –
Ladies' View – Gap of Dunloe
- 21 Ring of Kerry 78**
Killorglin – Cahirciveen –
Valencia Island – Skellig Michael –
Caherdaniel – Staigue Fort –
Kenmare
- 22 Dingle 80**
Inch Beach – Dingle Town –
Ballyferriter – Gallarus Oratorium –
Tralee
- 23 Limerick 84**
- 24 Bunratty Castle 87**
- 25 Cliffs of Moher 88**
- 26 Burren 88**
Kilfenora – Lisdoonvarna –
Leamanah Castle – Caherconnell –
Poulnabrone Dolmen –
Aillwee Cave – Ballyvaughan –
Kinvara
- 27 Galway 92**
- 28 Aran Islands 96**
Inishmore – Inishmaan –
Inisheer
- 29 Clonmacnoise 98**
- 30 Connemara 100**
Barna – Furbo – Spiddle –
Gortmore – Roundstone –
Errislannan – Clifden
- 31 Kylemore Abbey 102**
- 32 Westport 103**
- 33 Achill Island 104**



- 34 Céide Fields 107**
- 35 Downpatrick Head 107**
- 36 Killala 108**
- 37 Ballina 109**
- 38 Carrowmore 110**
- 39 Sligo 110**
- 40 Creevykeel 112**
- 41 Donegal 112**
- 42 Glencolumbkille 113**





43 Londonderry (Derry) 114

44 Dunluce Castle 118

45 Giant's Causeway 118

46 Antrim Coast Road 119

Ballycastle – Glenariff Forest Park –
Glenarm – Larne

47 Belfast 120

Irland Kaleidoskop

Kunstvolle Seiten 22

Ein Pint mit Weile 27

James Joyce 38

Der heilige Patrick 45

Astrologie der Steinzeit 47

Hochkreuze 51

Lawrence O'Toole 57

Klöster und Rundtürme 69

Monumente 92

Connemara zu Fuß 102

Der Nordirland-Konflikt 116

Pubs – Wohnstuben der Iren 128

Karten und Pläne

Irland Nord

vordere Umschlagklappe

Irland Süd

hintere Umschlagklappe

Dublin 20/21

und hintere Umschlagklappe

Cork 71

Belfast 122

Service

Irland aktuell A bis Z

125

- Vor Reiseantritt 125
- Allgemeine Informationen 125
- Service und Notruf 126
- Anreise 127
- Bank, Post, Telefon 127
- Einkaufen 128
- Essen und Trinken 129
- Feiertage 129
- Festivals und Events 129
- Klima und Reisezeit 130
- Sport 130
- Statistik 131
- Unterkunft 132
- Verkehrsmittel im Land 133



Sprachführer

135

- Englisch für die Reise



Register

140

- Impressum 143
- Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer

Travel House Media GmbH

Grillparzerstr. 12, 81675 München

adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Irland Impressionen

Die Insel, die der Seele guttut

Es muss einen Grund haben, dass sich nahezu alle, die die **Grüne Insel** einmal bereist haben, fortan als Irland-Liebhaber bezeichnen. Vermutlich liegt es daran, dass ihre Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen werden. Denn Irland ist bei Weitem vielseitiger, als es – vom Kontinent aus betrachtet – scheint. Die historischen Zeugnisse aus vorgeschichtlicher Zeit und aus der christlichen Epoche machen es zu einer reichen **Kulturlandschaft**. Die Küsten und Berge, Seen und Flüsse, Weiden und Moore sind von jenem Reiz, der die Seele ebenso anspricht wie das Auge.

Landschaften voller Kontraste

Die Oberflächenform der Insel wird gelegentlich mit der einer Schüssel verglichen: Berge, die zum Meer hin steil abfallen, umschließen eine Ebene im Landesinneren. Dieses zentrale Tiefland ist der landwirtschaftlich am stärksten genutzte Teil Irlands. Es wird vom **Shannon**, dem längsten irischen Fluss, durchschnit-

ten. Dank seines geringen Gefälles bildet er zahlreiche Seen und Seitenarme – ein Paradies für Freizeitkapitäne. Aber auch abseits des Shannon hat die von Steinmauern und Hecken durchzogene grüne Ebene der **Central Lowlands** unbedingt ihren Reiz. Besonders abwechslungsreich sind die zerklüfteten Küsten der Counties **Kerry, Clare** oder **Galway** und die wilden Gebirgslandschaften der **Wicklow, Galtee** oder **Antrim Mountains**. In den Grafschaften **Mayo** und **Donegal** beherrschen ausgedehnte Torf- und Heideflächen die Stimmung; die Palette der Farben, die von üppigem Grün bis zu erdigem Braun reicht, ist von wundervoller Harmonie. Lebhafter geht es an den kilo-

Rechts oben: Die Ha'penny Bridge über die Liffey in Dublin erhielt ihren Namen wegen der früher zu zahlenden Fußgängermaut

Unten links: The Shamrock, das dreiblättrige Kleeblatt, ist Irlands inoffizielles Wahrzeichen

Unten rechts: Die großartige Seenlandschaft des Killarney Nationalpark





meterlangen **Sandstränden** des Süds-
tens zu, der sonnigsten Gegend der Insel.
Wieder ganz andere Eindrücke hinterlas-
sen die subtropische Vegetation des so-
genannten tiefen Südens und die geolo-
gischen Wunder des Nordens.

Der Paddy – ein lieb gewonnenes Klischee

Der Ire ist rothaarig, trinkfest und heißt
Paddy. Soweit das Klischee. Bleibt anzu-
merken, dass es auch blonde Iren na-
mens Paul gibt, die Tee bevorzugen. Der



Rechts: Frische Austern und ein kühles Guinness – eine wahrlich edle irische Tradition

Mitte: Papageitaucher an der Atlantikküste

Unten: Die Schafzucht ist stets präsent

Rechts oben: Glückliche Kinder springen am St. Patrick's Day durch Dublins Straßen

Rechts Mitte: Der Leuchtturm bei Wexford

Rechts unten: Farbenfrohe Häuser in Kerry

Ire steht wie jeder andere Europäer auch, in einer langen Ahnenreihe, gezeichnet von der Begegnung und Vermischung vieler Kulturen und Völker.

Nur wenig ist über die frühen Menschen bekannt, die in mehreren Einwanderungswellen auf die Insel kamen. Ihre Nachkommen gingen im keltischen Volk der **Gälen** auf, das in den letzten vorchristlichen Jahrhunderten einwanderte. Die **Kelten** brachten nicht nur das Eisen mit, sondern auch eine neue Religion. Ihre Priester, die **Druiden**, scheinen große geistliche und weltliche Macht besessen



zu haben. Es bleibt ein Rätsel, warum das Christentum in der von ihnen bestimmten Gesellschaft so schnell Fuß fassen konnte. Die Iren nahmen die christliche Lehre offenbar begierig auf, und viele der Neugetauften gingen ihrerseits mit großem Enthusiasmus zum Christi willen in die Fremde, um zu missionieren. Gut 1000 Jahre nach den Kelten kamen die **Wikinger**. Sie werden gewöhnlich als die großen Zerstörer betrachtet, denn ihren Raubzügen fielen zahlreiche Klöster und



Siedlungen zum Opfer. Doch sie gründeten auch Städte, belebten den Handel, brachten wiederum neue Ideen, Techniken und Kunstile mit – und verschmolzen schließlich mit der eingesessenen Bevölkerung. Im 12. Jh. gewannen die **Normannen** die Herrschaft über große Teile Irlands, doch schon bald begannen auch sie, Sprache und Lebensgewohnheiten der Iren anzunehmen.

Aber der Ire ist nicht nur ein Produkt jahrtausendelanger Völkervermischung, auch die schweren Prüfungen, welche die Zeitalters ihm abverlangte, haben den Nationalcharakter geprägt. **England** holte aus der Kolonie vor seiner Haustür heraus, was herauszuholen war. Noch während der Jahre der bittersten Hungersnot, als eine Kartoffelkrankheit die Bevölkerung ihrer Ernährungsgrundlage beraubte, gingen die Lebensmittelaustritten unvermindert weiter. Millionen von Iren wanderten aus, flohen vor Unterdrückung und



ckung und Hunger. Das Land verlor einen großen Teil seiner Einwohner, in der Folge verfielen auch Dörfer und Städte.

Traditionen und Moderne

In einer Zeit, zu der in anderen Ländern eine rasante industrielle Entwicklung stattfand, verharrete Irland in ländlicher Armut, bewahrte aber auch viele alte Traditionen, die man anderswo über Bord warf. Irische Sprache und irisches Brauchtum, Mythen, Musik und Erzählkunst



Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Kelten gegen Wikinger, Normannen gegen Iren – und Hoffnung auf eine friedliche Zukunft

ab 7000 v.Chr. Die erste Besiedlung Irlands erfolgt durch ein Jäger-, Fischer- und Sammlervolk unbekannter Herkunft.

ca. 4000–3000 v.Chr. Aus dem Westen Kontinentaleuropas wandert ein Volk ein, dessen bedeutendste Hinterlassenschaft jungsteinzeitliche Megalithgräber sind, deren Anlage auch astrologische Kenntnisse verrät.

ca. 2500–2000 v.Chr. Neue Einwanderer bringen die Kunst der Metallverarbeitung nach Irland. Zu den wichtigsten Produkten der bronzezeitlichen Goldschmiede zählen die *Lunulae*, mond- oder schiefhörnige Schmuck- oder Kultgegenstände.

um 500 v.Chr. Einwanderung der Gälens, eines keltischen Volkes, das bereits die Technik der Eisenverhüttung kennt. Sie errichten ringförmige Erd- und Steinwälle und Befestigungen auf künstlichen Inseln (*Cranánogs*) und verehren personifizierte Naturgottheiten.

um 300 v.Chr. Während der Eisenzeit ist Irland in ca. 150 Kleinkönigreiche aufgespalten, die mehrfach Kriege gegeneinander führen.

432 n.Chr. Der hl. Patrick beginnt seine Mission; Ausbreitung des Christentums.

6.Jh.–8.Jh. Irische Mönche verbreiten das Christentum

auf dem Kontinent. Für die irischen Klöster bricht eine Blütezeit an, sie werden zu Zentren der Kunst und der Lehre (Schriftsprache ist Latein). Die Mönche kopieren und illuminierten Bücher und stellen Hochkreuze her.

9.Jh.–12.Jh. Erste Wikinger einfälle. Die Dänen plündern Klöster und Siedlungen, gründen aber gleichzeitig handelsstarke Städte. Unter dem Hochkönig Brian Ború schlagen die Iren 1014 die Skandinavier in der Schlacht von Clontarf. Die militärisch entmachten Wikinger vermischen sich mit der ansässigen Bevölkerung.

1152 Eine Synode beschließt die territoriale Neuorganisation der Kirche und ihre engere Anbindung an Rom. Das alte Klostersystem wird abgeschafft.

1169 Andauernde Kämpfe um das irische Hochkönigtum. Der gestürzte König von Leinster, Dermot Mac Murrough, sucht in England nach Verbündeten, worauf ihm der Normanne Richard »Strongbow« Fitz Gilbert de Clare, Earl of Pembroke und Herr von Strigoil, mit Truppen zu Hilfe kommt. Mac Murrough kehrt auf den Thron zurück, seine Tochter wird Strongbows Frau. – Ein Jahr später nimmt ein normannisches Invasionssheer Dublin ein.

1172 Der Großteil der irischen Stammesfürsten unterwirft sich dem anglo-normannischen König Henry II. und schwört ihm die Treue. In den folgenden Jahrzehnten gründen die Normannen Städte und bauen Kathedralen.

um 1250 Die englische Krone beherrscht etwa zwei Drittel Irlands.

1315 Der Schotte Edward Bruce marschiert in Irland ein, um ein keltisches Reich zu schaffen. Der Feldzug endet mit seinem Tod 1318.

1348 Die Pest rafft etwa die Hälfte aller Iren dahin.

1366 Mit den *Statuten von Kilkenny* versucht England Ehen zwischen Engländern und Iren zu verhindern.

um 1400 Die Macht Englands schwindet und beschränkt sich auf *The Pale* – einen relativ kleinen, mit Palisaden befestigten Bereich um Dublin.

1541 Henry VIII. festigt die englische Herrschaft in Irland. Er nennt sich »König von Irland« und nach seiner Loslösung von der römischen Kirche zugleich Oberhaupt der protestantischen *Church of Ireland*. Die Katholiken werden unterdrückt, rund 400 Klöster zerstört.

1558 Königin Elisabeth I. besteigt den Thron. Sie weitet die englische Präsenz in Irland aus. Aufstände flackern auf.

1598 Die Stammesfürsten Red Hugh O'Donnell und Hugh O'Neill aus Ulster schlagen die englische Streitmacht bei Yellow Ford. Doch



Wie die Erbauer des Browne's-Hill-Dolmen ca. 3000–2000 v.Chr. dessen Deckstein bewegten, bleibt ein Rätsel

Oliver Cromwells Irland-Feldzug 1649 brachte unendliches Leid über die Insel

Elisabeth entsendet weitere 20 000 Soldaten nach Irland, um den Aufstand der Fürsten 1601–03 endgültig niederzuschlagen.

1607 Die O'Neills, die O'Donnells sowie weitere Angehörige des irischen Adels verlassen Irland. Nach der »Flucht der Grafen« beschlagnahmt die englische Regierung deren Land und verteilt es an Protestantten aus England und Schottland: Die *Ulster Plantations* entstehen.

1641 Erneute Aufstände, auch in anderen Provinzen, viele Protestantten der *Plantations* werden getötet.

1649 Der Engländer Oliver Cromwell führt einen grausamen Rachefeldzug. Um seine Soldaten zu entlohen lässt er viele Iren enteignen und ihr Land an seine Anhänger verteilen.

1685 Der katholische König James II. besteigt den englischen Thron, wird aber nach drei Jahren wieder abgesetzt.

1685 Mithilfe der irischen Katholiken versucht James II. erneut an die Macht zu kommen. Am 12. Juli wird er jedoch in der Schlacht an der Boyne von seinem protestantischen Widersacher William III. von Oranien geschlagen; die irischen Hoffnungen auf Freiheit sind zerstört.

1695–1727 Die *Penal Laws* (Strafgesetze) verbieten den Katholiken Land zu erwerben, öffentliche Ämter zu bekleiden, Schulen zu besuchen, zu wählen oder ihre Religion auszuüben. Die Landbevölkerung leidet bittere Not, einzelne Widerstandsgruppen formieren sich, es setzt eine Auswanderungswelle ein.



1782 Irland erhält sein eigenes Parlament, das nur aus Protestantten besteht. Dessen Sprecher Henry Grattan wendet sich gegen die englische Bevormundung. Er erreicht eine weitgehende Aufhebung der Strafgesetze.

1791 Der protestantische Anwalt Theobald Wolfe Tone gründet die *Society of United Irishmen*. Die Organisation fordert die Schaffung einer irischen Republik.

1794–98 Die *Society of United Irishmen* wird verboten und geht in den Untergrund. Trotz französischer Hilfe scheitern zwei Revolutionsversuche. Wolfe Tone begeht im Gefängnis Selbstmord.

1800 Auflösung des irischen Parlaments. Irland wird in das Vereinigte Königreich eingegliedert. Das öffentliche politische Leben kommt zum Erliegen, die Oberschicht wandert ab.

1829 Der Anwalt Daniel O'Connell zieht als erster gewählter Katholik in das Unterhaus ein. Er erkämpft mit friedlichen Mitteln u.a. die Aufhebung der Strafgesetze und damit die – theoretische – Gleichstellung der Katholiken.

1845–49 Durch Pilzbefall werden mehrere Kartoffelernten vernichtet. Die Bevölkerung, die zu zwei Dritteln von der Landwirtschaft

abhängig ist, sieht dem Hungertod ins Auge. Mehr als 1 Mio. Menschen verlassen Irland.

1858 Die *Irish Republican Brotherhood* (IRB) ist die erste Organisation, die Irland als eine vom Feind besetzte Republik betrachtet; sie strebt den Umsturz mit militärischen Mitteln an. 1867 scheitert ein Aufstand an der mangelnden Unterstützung durch die Bevölkerung.

1870 Die *Home Rule League* wird gegründet, die die irische Selbstverwaltung im Rahmen eines föderalistischen Vereinigten Königreichs anstrebt. Ihr Vertreter Charles Stewart Parnell wird 1875 ins Parlament gewählt. Seine Bemühungen um die *Home Rule* scheitern jedoch an der Ablehnung der Gesetzesentwürfe durch das Oberhaus.

1879 Die *Land League* verfolgt das Ziel, das Land der in England lebenden Grundbesitzer zu enteignen und es an diejenigen zu vergeben, die es für überteuerte Zinsen bewirtschaften.

1892 Auf Initiative von Douglas Hyde entsteht die *Gaelic League*, die es sich zur Aufgabe macht, die gälische Sprache und irische Kultur neu zu beleben.

1896 James Connolly organisiert die Arbeiter in der *Irish Socialist Republican Party*.

Die Hauptstadt der Republik – vom Wikingerhafen zur Kulturmetropole



»When I die Dublin will be written in my heart.« So formulierte der Schriftsteller James Joyce die Verbundenheit mit seiner Heimatstadt. Tatsächlich bleibt auch vielen Besuchern Dublin im Gedächtnis – und oft auch im Herzen: In der Metropole vereinigt sich irische Tradition mit modernem wirtschaftlichen Fortschritt. Hier findet man charmante Häuser aus der georgianischen Zeit des 18. Jh., gleichzeitig künden die Gebäude des Banken- und Regierungsviertels vom **Wirtschaftsboom** in den 1990er-Jahren, der durch die seit 2008 herrschende Krise ein abruptes Ende fand. Doch von ihr hat sich Dublin in mittlerweile erholt.

Die belebte Innenstadt hat eine überschaubare Größe – man lernt sie am besten zu Fuß kennen. Bei einem Spaziergang durch Dublin findet man die historisch bedeutsamen Gebäude der Altstadt gleich in der Nähe trendiger Boutiquen wie zum Beispiel in der Grafton und Henry Street, vielfältige Museen wie die National Gallery of Ireland begeistern den Besucher, Restaurants und traditionelle irische **Pubs** laden zum Besuch ein. Hinzu kommen zahlreiche Clubs und Bars, die in Szenevierteln wie Temple Bar die Nacht zum Tag werden lassen.

1 Dublin

Dublin ist nicht nur die Hauptstadt der irischen Republik, sondern auch deren wirtschaftliches und kulturelles Zentrum.

Als Ausgangspunkt für Spaziergänge durch Dublin (1,2 Mio. Einw.) bietet sich die **O'Connell Bridge** [s. S. 20] an. Sie überquert den Fluss Liffey, der die Stadt in West-Ost-Richtung durchfließt und sie in zwei Hälften teilt: den Süden mit der Mehrzahl der Sehenswürdigkeiten, den Regierungsgebäuden, dem Universitätsviertel und vornehmen Wohngegenden – und den Norden mit Theatern, Kulturstätten, Märkten und Einkaufsstraßen. Von der Brücke aus hat man einen hervorragenden Blick in die O'Connell Street, die wichtigste Verkehrsader und Einkaufsstraße nördlich des Flusses.

Die Brücke markiert auch einen Ort, in dessen Nähe sich fast alle jene Ereignisse zutrugen, die für die Stadtgeschichte wichtig waren und häufig auch nationale



Irisches Stadtpanorama – von der Liffey mit der O'Connell Bridge bis zum Spire of Dublin



Bedeutung erlangten: In weniger als 1 km Umkreis erfolgte die Stadtgründung, hatte die englische Verwaltung ihren Sitz, wurde die Unabhängigkeit ausgerufen, tagte das erste irische Parlament. Auf der belebten O'Connell Bridge lohnt sich nicht nur der Ausblick auf die Liffey, sondern auch eine Begegnung mit den Dublinern. Hier kommt über kurz oder lang alles vorbei, was die Bevölkerung der Stadt ausmacht: Viel Jugend, ein wenig Schickeria und gelegentlich einer von den urwüchsigen Typen, die man *Dublin Characters* nennt.

Baile Átha Cliath – die Stadt an der Hürdenfurt, so der immer noch gebräuchliche gälische Name Dublins – ist früher oft mit einem warmen, etwas abgetragenen Mantel verglichen worden, einem Kleidungsstück, das nicht unbedingt im Trend liegt, in dem man sich aber sehr wohl fühlt. Der Mantel hat inzwischen einen zeitgemäßen Zuschnitt, aber sympathischer Weise auch manchmal ein paar Guinnessflecken.

Geschichte Dublin wurde von den Wikingern gegründet. Zwar gab es im Liffey-Tal bereits Jahrhunderte vor deren Ankunft keltische Siedlungen, doch von

den Anfängen einer Stadt kann erst seit Mitte des 9. Jh. gesprochen werden, als die Dänen nahe des heutigen Dublin Castle eine Befestigung anlegen. *Dubh Linn*, schwarzer Tümpel, nannten die Erbauer den Ort an der Einmündung des Flüsschens Poddle in die Liffey, der sich bald zum wichtigen Warenumschlagsplatz entwickelte. Die Stellung der Wikinger blieb jedoch nicht unangefochten. Mit dem Sieg über die Skandinavier in der Schlacht von Clontarf am Karfreitag des Jahres 1014 konnten die Iren Dublin schließlich zurückgewinnen. Doch die Zwistigkeiten unter den verschiedenen irischen Kleinkönigen machten es den englischen Normannen leicht, auf der Insel Fuß zu fassen und bald darauf Dublin einzunehmen. Die Stadt erhielt einen Befestigungsring. Den Bezirk, den er umgab, nannte man *The Pale*. Die Iren griffen ihn zwar immer wieder an, dennoch repräsentierte Dublin für 750 Jahre das Zentrum für die britische Besatzungsmacht. Ende des 15. Jh. beherrschten die Engländer von Irland nicht mehr als das »Pale« – aber mit den Tudorkönigen änderte sich das. Henry VIII. (1491–1547) machte Dublin de facto zur Hauptstadt



einer britischen Kolonie. Mit seiner Loslösung von der römischen Kirche wurde Henry als König von Irland im Jahr 1541 zugleich auch zum geistlichen Oberhaupt der neu entstandenen protestantischen *Church of Ireland* ausgerufen.

Zahlreiche Aufstände gegen die englische Vorherrschaft erschütterten die Stadt. Mitte des 17. Jh. wurde sie zum Ausgangspunkt von Oliver Cromwells Rachefeldzug. Zwar litt sie nicht so sehr wie andere Städte, doch die Stadtmauern wurden zerstört, Burg und Kathedrale stark beschädigt. Mit der Niederlage König James II. in der Schlacht an der Boyne endete der Widerstand der Iren. Für das protestantische Dublin bedeutete das allerdings einen wirtschaftlichen Aufschwung. 1757 ist die *Wide Street Commission*, die erste amtliche Stadtplanungsbehörde Europas, ins Leben gerufen worden. Unter ihrer Regie wurden neue großzügige Straßen und Plätze angelegt sowie prächtige Gebäude im georgianischen Stil errichtet. Mit dem wachsenden Selbstbewusstsein der Einwohner durch das 1782 einberufene protestantische *Parlament* entfaltete sich damals ein reges politisches und gesellschaftliches Leben.

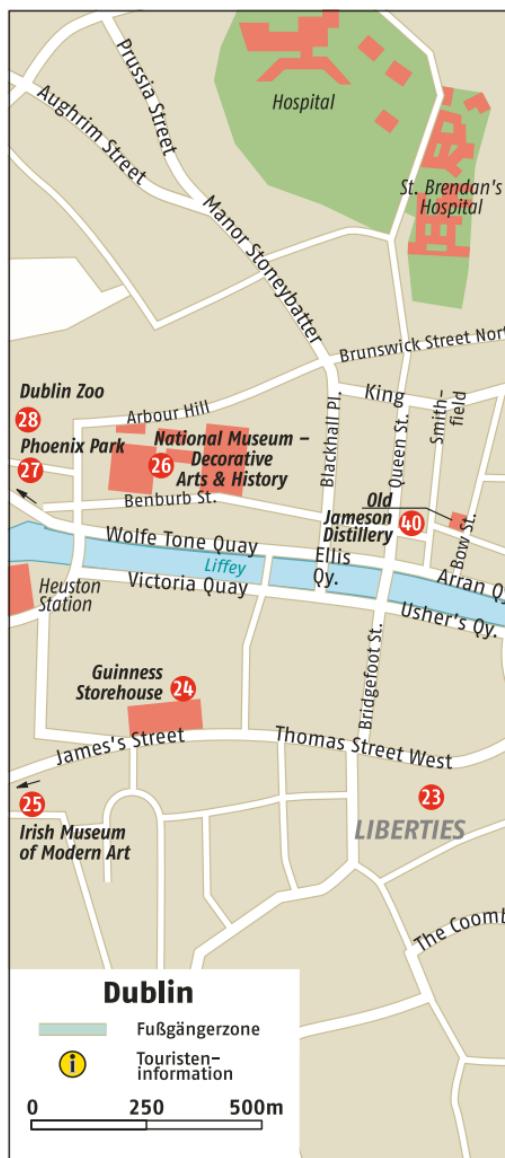
Mit Ablauf des Jahres 1800 löste sich das zur Korruption neigende Parlament selbst auf, und Irland wurde ins Vereinigte Königreich Großbritannien und Irland eingegliedert, die Oberschicht wanderte ab, die Bautätigkeit kam zum Erliegen. Das 19. Jh. war eine Zeit des Niedergangs, zugleich erstarkten die irischen Bestrebungen, sich von England loszulösen.

Am Ostersonntag 1916 kam es zum Aufstand. Am Hauptpostamt verlas Padraig Pearse die *Unabhängigkeitserklärung*. Drei Jahre später brach der anglo-irische Krieg aus, der mit großer Erbitterung geführt wurde – und in Dublin tiefe Wunden schlug. Noch schlimmer wirkten sich die Auseinandersetzungen zwischen Gegnern und Befürwortern des Vertrages von 1922 aus, der die Teilung der Insel vereinbarte.

Mit dem Aufstieg zur Hauptstadt und der Ausrufung der Republik 1949 sollte sich die bewegte politische Geschichte Dublins vorerst beruhigen, doch kam es in den folgenden Jahrzehnten immer wieder zu zahlreichen Protesten gegen die britische Vorherrschaft. Die 1990er-Jahre brachten einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung, der mit der Finanzkrise 2008 endete. Gebäude wie das

2010 von Kevin Roche in Ballybane am Ufer der Liffey erbaute Convention Centre oder das im selben Jahr eröffnete spektakuläre **Bord Gáis Energy Theatre** [s. S. 35] von Daniel Libeskind künden noch heute vom Wirtschaftsboom. Die Mieten sowie die Immobilienpreise in der Stadt gehören zu den höchsten Europas.

Besichtigung Im Folgenden werden *drei Rundgänge* durch die Stadt beschrieben, die jeweils ca. einen halben Tag dauern. Obwohl die Entferungen relativ gering sind, sollten die Besucher einigermaßen gut zu Fuß sein. Für alle drei Rundgänge ist die zentral gelegene **O'Connell Bridge** ① ein idealer Ausgangspunkt. Sie wurde

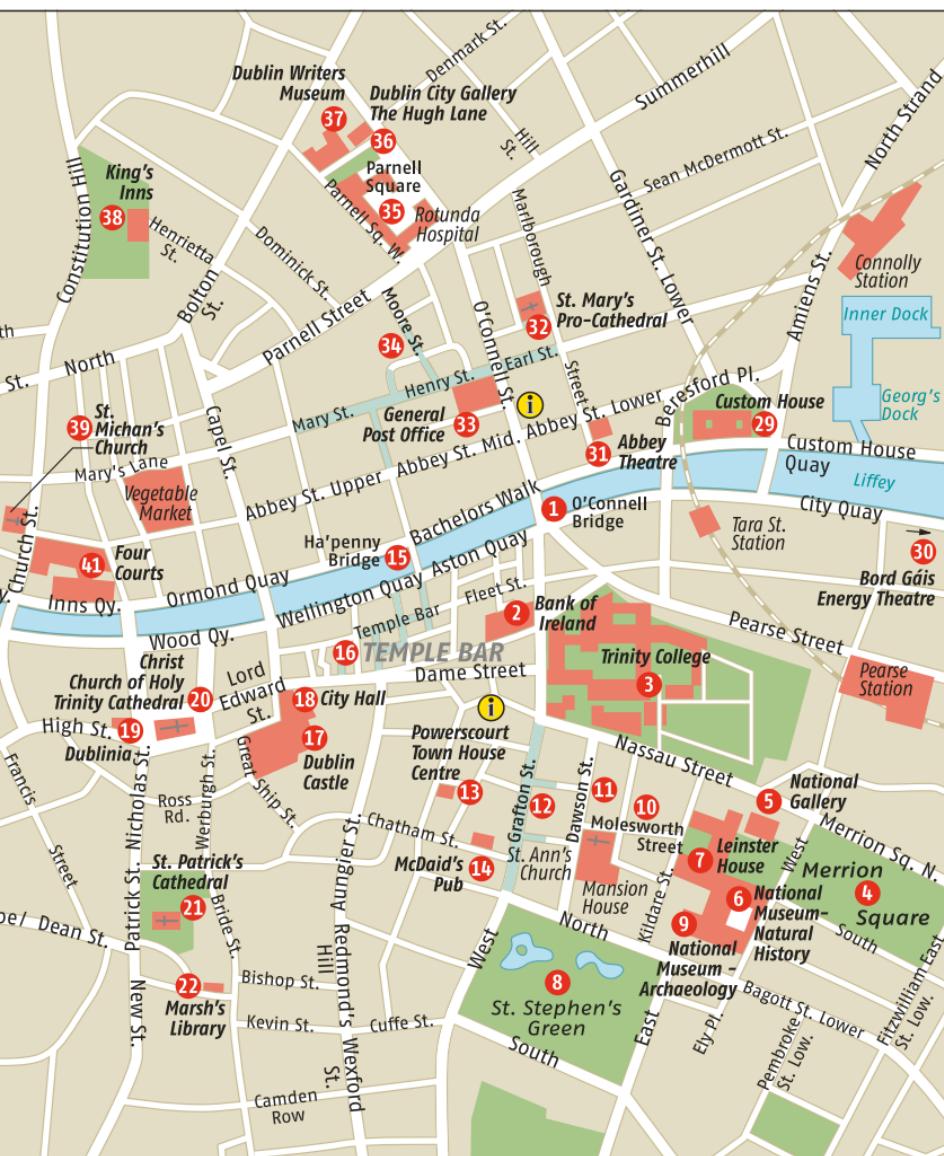


1791 während der Zeit von Dublins großem Aufschwung nach Plänen von James Gandon gebaut. Benannt ist die Brücke nach dem ›Befreier‹, dem Politiker Daniel O'Connell (1775–1847), dessen Denkmal nördlich der Brücke steht. Ende des 19. Jh. wurde die O'Connell Bridge verbreitert und seitdem ist sie gleich breit wie lang (70 m), was einmalig in Europa ist.

Während des wirtschaftlichen Aufschwungs um die Jahrtausendwende ist etwas liffeyabwärts zwischen der *Talbot Memorial Bridge* und dem *Point Depot* zu beiden Seiten des Flusses ein neues Geschäftsviertel entstanden, das auch immer mehr zum Ausgehviertel wird: die *Dublin Docklands*.

Rund um die Grafton Street

Südlich der Brücke steht an der Ecke von Westmoreland Street und College Green die **Bank of Ireland** ② (Fr-Mi 10-16, Do bis 17 Uhr). Der Architekt *Sir Edward Lovett Pearce* begann den klassizistischen Bau 1729 als Sitz des irischen Parlaments, nach dessen Tod erweiterte *James Gandon* den Gebäudekomplex, der Ende des 18. Jh. vollendet war. Über dem Portalgiebel auf der Südseite sind allegorische Figuren zu sehen, die Hibernia, die Personifikation Irlands, sowie die Treue und den Handel darstellen. Über der Ostfassade thronen die Personifikationen der Weisheit, Gerechtigkeit und Freiheit. Im Jahr





Das Denkmal der schönen Fischverkäuferin Molly Malone in der Grafton Street

Kunstvolle Seiten

Das **Book of Kells** (Anfang 9. Jh.) hat heute 340 aus Kalbskaut hergestellte Pergamentblätter, also 680 Seiten. Sie enthalten den in Majuskeln geschriebenen lateinischen Text der vier **Evangelien** und einige Kommentierungen hierzu. Die Einzigartigkeit des Buches liegt vor allem in seiner außerordentlich fantasiereichen und filigranen Gestaltung. Besonders aufwendig ausgearbeitet sind die Seiten, die die Evangelien einleiten, und die ›CHI-RO-Seite‹, so genannt nach den Initialen Christi im griechischen Alphabet.

Von betörender **Pracht** sind die Flechtbänder und Goldverzierungen, bei denen selbst in der Vergrößerung kaum alle Details auszumachen sind. Sie bergen unzählige, heute nicht mehr entzifferbare Symbole aus der religiösen Vorstellungswelt des **Mittelalters**. Die ineinander verschlungenen und sich gegenseitig fressenden Fabelwesen haben aus heutiger Sicht fast comichaften Charakter. Auffallend ist, dass viele von ihnen mit roten Punkten umrandet sind, ein Stilmerkmal, das ansonsten nur aus der koptischen Kunst Ägyptens bekannt ist.

1800 verlor dann das Parlamentsgebäude durch die Union Irlands mit dem britischen Königreich seine eigentliche Funktion. Es wurde an die Bank of Ireland verkauft – mit der Auflage, bauliche Veränderungen durchzuführen, die fürderhin eine Verwendung als Diskussionsforum ausschließen würden. Das zentrale *House of Commons* (Unterhaus) wurde daraufhin völlig umgestaltet und dient heute als Schalterhalle. Das kleinere *House of Lords* (Oberhaus) hat seinen ursprünglichen Charakter bewahrt und ist in der Regel zugänglich.

Ein kleines Stück weiter trifft man auf die von Jean Rynhart geschaffene Statue der *Molly Malone*, der Fischverkäuferin aus dem Lied, das mit den berühmten Worten ›In Dublin's Fair City‹ beginnt. Mollys tief ausgeschnittenes Kleid hat bei der Aufstellung der Bronzefigur im Jahr 1987 für Aufregung gesorgt.

Hinter einem schmiedeeisernen Zaun liegt das **Trinity College** (3), das von Reisenden vor allem deshalb besucht wird, weil in seiner Bibliothek das berühmte ›Book of Kells‹ zu sehen ist. Das College, die älteste Universität Irlands, wurde 1592 von der englischen Königin Elizabeth I. für ihre Untertanen – allerdings nur für die protestantischen – gegründet. Als die konfessionellen Beschränkungen 1873 endlich aufgehoben wurden, verbot die katholische Kirche ihren Mitgliedern jedoch den Zugang, um sie vor verderblichen Einflüssen zu bewahren.

Unter den Absolventen des Colleges waren so namhafte Literaten wie *Jonathan Swift*, *Oscar Wilde*, *Bram Stoker* und *Samuel Beckett*. Von den frühesten Bauten ist nichts mehr vorhanden, die jetzigen Gebäude entstammen größtenteils dem 18. Jh. Betritt der Besucher das Universitätsgelände durch den Seiteneingang in der Nassau Street, gelangt er zunächst auf den *Fellows Square*, von dem aus man bereits den Hauptanziehpunkt des Trinity Colleges sehen kann: die **Library** (Tel. 01/8962320, www.bookofkells.ie, Mo-Sa 9.30-17, Mai-Sept. So 9.30-16.30, Okt.-April So 12-16.30 Uhr). In ihrem Erdgeschoss sind die Kasse sowie ein Bücher- und Souvenirladen eingerichtet. Von hier aus führt eine Treppe hinauf in den **Long Room**. In dieser ehrwürdigen Halle mit dem hölzernen Tonngewölbe sind einige Kostbarkeiten aus dem Bibliotheksbestand ausgestellt, ferner *Brian Borús Harfe*, ein Instrument,

das allerdings fast 500 Jahre nach dem Tod des gleichnamigen Hochkönigs hergestellt worden sein dürfte. Es wird etwa ins 15. Jh. datiert. Einer zweiten Treppe folgt man wieder hinab in den Raum, der der Aufbewahrung wertvoller Manuskripte dient, darunter die Bücher von *Durrow*, *Dimma* und *Armagh* und vor allem das **Book of Kells**. Es entstand zu Beginn des 9. Jh. und wurde vermutlich von irischen Mönchen auf der vor Schottland gelegenen Insel Iona geschrieben. Nach der Plünderung durch die Wikinger 806 flohen die Mönche mit dem Buch in das nahe Dublin gelegene Kells, das einem der bedeutensten Meisterwerke insularer Buchmalerei seinen Namen gab. 1007 wurde es dann aus der dortigen Kirche gestohlen, doch hatte der Dieb nur an dem kostbar verzierten Buchdeckel Interesse, die wertvollen Pergamentseiten warf er weg, man fand sie auf einer nahe gelegenen Wiese. Im 17. Jh. gelangte es als Schenkung in das Trinity College. 1953 wurde das Book of Kells aus restauratorischen Gründen in vier unterschiedlich umfangreiche Bände gebunden. Heute werden dem Betrachter nur zwei Doppelseiten des Originals dargeboten, die in regelmäßigen Abständen abwechselnd aufgeblättert werden. Zum einen sind dies zwei Seiten mit außergewöhnlich prächtigen bildlichen Darstellungen, zum anderen zwei Textseiten.

Auf der Nassau Street westwärts erreicht man den **Merrion Square** ④. Der Platz hat als einziges geschlossenes Ensemble Dublins seinen georgianischen Charakter bewahrt. Unter *Georgian Style* versteht man den Baustil, der zwischen 1714 und 1830, also während der Regierungszeiten der englischen Könige Geor-



Höchste Kunstfertigkeit: Zierseite mit Evangelistsymbolen aus dem Book of Kells

ge I. bis George IV., vorherrschte. Für den Neubau von Privathäusern gab es verbindliche Regeln, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten. Fast alle Bauten sind vierstöckig: Im Untergeschoss befinden sich Empfangsräume, darüber die Wohnräume, im zweiten Stock Arbeits- und Schlafzimmer, wiederum unter dem Dach die Unterkünfte für das Dienstpersonal. Da die Fassaden einheitlich mit Backsteinen ausgeführt werden mussten, konnten die Hauseigentümer lediglich ihre Balkone und ihre Eingangstüren individuell gestalten. So ent-

Würdevolles Entrée – die Dublin Doors der im Georgian Style erbauten Häuser





Reitsportfans kommen in vielen Teilen Irlands voll auf ihre Kosten

lich ausgetragen wird. An der Konkurrenz teilnehmen dürfen Frauen aus der ganzen Welt – vorausgesetzt, sie haben irische Vorfahren.

Clifden: Connemara Pony Show (www.cpbs.ie). Die Connemara Ponys werden im Westen Irlands gezüchtet. Die Rasse kam durch eine Kreuzung der von den Kelten eingeführten Ponys mit spanischen Pferden zustande. Auch für Besucher ohne tief gehendes Interesse an Pferden ist das Treiben bei der Versteigerung der Ponys ein Erlebnis.

Kilkenny: Kilkenny Arts Festival (www.kilkennyarts.ie). 10-tägiges Kunst-, Musik-, Theater- und Literaturfestival mit vielen Outdoor-Events.

September

Galway: Galway International Oyster Festival (www.galwayoysterfest.com). Hier werden nicht nur Austern verspeist, sondern auch verschiedene Veranstaltungen darum herum genossen.

■ Klima und Reisezeit

Das Wetter ist in Irland stets ein Thema. Die Feststellungen ›Bad day today‹ oder ›Lovely day today‹ sind eine Art Begrüßungsformel. Die Temperaturen jedoch unterliegen dank des Golfstroms nur relativ geringfügigen Schwankungen: Im Winter sinken sie nur selten und nie lange unter den Gefrierpunkt, im Sommer steigen sie kaum je über 25 °C. Wärmere Kleidung ist in Irland daher zu jeder Jahreszeit empfehlenswert.

Beinahe legendär ist der *irische Regen*, der häufig, oft aber nur heftig und kurz vom Himmel fällt. Regenschutz sollte daher

stets greifbar sein. Irlands trockenste Gegend ist der Südosten, regenreichste sind Westen und Nordwesten.

Die beste **Reisezeit** ist Mitte Juni–Ende Aug., da in diesen Monaten mit den wenigsten Niederschlägen zu rechnen ist. Die sonnigsten Monate sind Mai und Juni.

Klimadaten Dublin

Monat	Luft (°C) min./max.	Sonnen- std./Tag	Regen- tage
Januar	2/ 8	2	12
Februar	2/ 8	3	10
März	3/11	4	10
April	4/13	5	10
Mai	6/16	7	11
Juni	9/18	6	10
Juli	11/19	5	10
August	12/19	5	11
September	9/17	4	11
Oktober	7/14	3	11
November	4/10	3	11
Dezember	3/ 8	2	13

■ Sport

Angeln

Mit seinen zahlreichen Flüssen, Seen und dem offenen Meer gilt Irland, insbesondere der Nordwesten, als wahres Anglerparadies. Eine ganze Reihe von Veranstaltern organisiert spezielle *Angelferien*. Individualreisende brauchen für das Forellen- und Lachsangeln eine Lizenz. Ausführliche Informationen zu Lizenzen und Fischgebieten findet man, auch in deutscher Sprache, auf der Internetseite der Inland Fisheries Ireland:

Inland Fisheries Ireland, Tel. 01/884 26 00, www.fishinginireland.info

Golf

Eine unter Irlandbesuchern immer populärer werdende Sportart ist das Golfspielen (www.golf.discoverireland.ie). Die Gäste schätzen vor allem die im Vergleich zu anderen Ländern sehr ungezwungene Atmosphäre auf den über 400 irischen Golfplätzen. Informationen dazu enthält der jährlich erscheinende *Golfers Guide*, den Irland Information und die Touristeninformationsbüros vor Ort bereithalten.

Reiten

Reiturlaubern – Anfängern wie Fortgeschrittenen – eröffnet Irland mannigfalti-

ge Möglichkeiten. Vor allem in Connemara und in der Grafschaft Kerry werden Reitkurse und Pony Trekking Touren angeboten. Infos:

Equestrian Holidays Ireland,
www.ehi.ie

Segeln

Die Gewässer um Irland sind bei Seglern (www.sailing.ie) sehr beliebt, besonders entlang der Nordküste, manche erfordern jedoch einige Erfahrung. Flauten sind sehr selten. Segelschulen führen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene durch, die vom *Deutschen Seglerverband* anerkannt werden.

Wandern

Das ausgedehnte Netz von Wanderwegen in Irland hat eine Gesamtlänge von mehr als 1800 km. Die *Trails* sind allerdings nicht immer gut ausgeschildert. Weniger begangene Wege sind z.T. in schlechtem Zustand. Es empfiehlt sich die vorherige Recherche einer Routenbeschreibung, beispielsweise auf der Website www.irishtrails.ie, oder für Nordirland www.walkni.com. Weitere Infos:

Mountaineering Council of Ireland,
Tel. 01/625 1115, www.mountaineering.ie

Wassersport

Irland bietet eine Vielzahl von Wassersportmöglichkeiten. Immer beliebter wird der Kanusport, da mit den schmalen Booten auch kleine Flüsse zu erkunden sind. Informationen über befahrbare Wasserwege bietet Tourism Ireland [s.S. 125].

Einsame Wanderwege, grandiose Ausblicke: Nicht nur in Connemara lohnt es sich zu wandern



Statistik

Lage: Die Insel Irland liegt westlich von Großbritannien und erstreckt sich über eine Fläche von insgesamt 84 116 km². Davon nimmt die Irische Republik 70 273 km², Nordirland 13 843 km² ein. Die größte Länge von Nord nach Süd beträgt 486 km, die größte Breite von Ost nach West 275 km.

Bevölkerung: 2016 lebten knapp 4,7 Mio. Menschen in der Irischen Republik und etwa 1,8 Mio. in Nordirland. Nach wie stehlen die unter 25-Jährigen einen großen Bevölkerungsanteil.

Verwaltung: Die Irische Republik ist eine Parlamentarische Demokratie mit Regierungssitz in Dublin. Nordirland gehört zum Vereinigten Königreich, hat aber seit 1999 ein eigenes Regionalparlament (Assembly). Insgesamt teilt sich die Insel in die vier Provinzen Ulster, Connacht, Leinster und Munster, diese wiederum in 26 Counties (Grafschaften) und vier County-Boroughs. Von den neun Grafschaften der Provinz Ulster gehören sechs zu Nordirland.

Wirtschaft: Irland hat in den 1990er-Jahren einen gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt. Die jährlichen Zuwachsquoten des Bruttoinlandsprodukts lagen in der Regel bei 6–8 %, die lange Zeit hohe Arbeitslosenquote sank im Landesdurchschnitt auf 4,5 % (2004). Auch der Tourismus, der stark steigende Besucherzahlen verbucht, und das International Financial Service Centre in Dublin trugen zur erfolgreichen Konjunktur bei. Mitte 2008 schlitterte Irland – schwer getroffen von der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise – in die Rezession und musste 2010 als